

Cougar

1 Lorenz hatte Ohrstöpsel an und hörte Musik. Ein sehnsüchtiges Lied, das ihn an daheim erinnerte. In seiner
2 Hand hielt Lorenz eine Leine. An der Leine zog ein Hund. Sein Hund. Ein lieber Hund, ein netter Hund,
3 aber nur ein Hund. Wenn jemand alleine ist, dann bleibt einem nur der Hund als treuer Freund. Lorenz war
4 froh, dass seine Eltern ihm nach seinem Umzug hierher den Labrador gekauft hatten. Er nahm den
5 Kopfhörer ab, denn vor ihm stand ein kleines Mädchen.
6 „Oh, wie süss! Das ist ja ein lieber Hund!“, schwärmte das Kind und umarmte das verdutzte Tier. Lorenz
7 schaute erstaunt und fasziniert zu, wie sich sein sonst eher misstrauischer Hund streicheln liess.
8 „Das ist Cougar“, sagte Lorenz.
9 Sie löste sich wieder von Cougar und blickte den Hund sehnsüchtig aus rehbraunen Augen an:
10 „Ich möchte so gerne auch einen Hund haben“, seufzte sie. „Genau so einen wie den da. Wie lieb er mich
11 anschaut!“ Das Mädchen schaute Lorenz mit ihren grossen Augen bittend, beinahe flehend an. Lorenz
12 lächelte etwas unsicher und meinte: „Kauf dir halt auch einen!“
13 „Ich will aber genau den da“, sagte das Mädchen und deutete auf Cougar. „Darf ich ihn dir abkaufen?“ Sie
14 lächelte Lorenz erwartungsvoll an. Gleichzeitig nahm sie Cougar in die Arme und auch er begann mit
15 seinen unschuldigen Hundeaugen Lorenz anzustarren. Ganz so, als wollte er ebenso sagen: „Bitte, bitte,
16 verkauf mich an das Mädchen!“
17 Lorenz musterte seinen Hund etwas enttäuscht. Sicher, er hatte ihn nicht immer so gut behandelt, war
18 nicht immer Gassi gegangen, hatte ihn nicht immer rechtzeitig gefüttert. Aber war das ein Grund, dass er
19 sich nun mit dem erstbesten Mädchen gegen ihn verschwor? Lorenz fuhr Cougar behutsam durch das Fell:
20 „Tut mir leid, aber eigentlich will ich ihn behalten.“
21 „Warum heisst er Cougar? Und was bedeutet überhaupt Cougar?“, fragte das Mädchen.
22 „Cougar ist Englisch und bedeutet in unserer Sprache Puma“, antwortete Lorenz. „Das sind diese
23 goldfarbenen Berglöwen.“ Sie lachte. „Das ist lustig! Denn es passt, aber auch nicht. Das wäre, wie wenn
24 unsere graue Nachbarskatze Wolfi hiesse. Cougar, ich hab dich lieb.“ Sie gab dem Hund einen zarten Kuss
25 auf das dunkelblonde Fell. Das Mädchen griff in seine Tasche und zog drei Münzen heraus: „Mehr hab ich
26 nicht“, murmelte es kleinlaut. Hund und Mädchen starrten Lorenz beinahe beschwörend an.
27 „Ach, Cougar“, seufzte Lorenz betroffen, „willst du mich denn wirklich loswerden?“
28 Das Mädchen drückte ihm das Geld in die Hand und begann zu betteln: „Bitte, bitte, verkaufe mir dein
29 süsses, liebes, braves Hundilein.“
30 Inzwischen war die Mutter des Mädchens aus ihrem Haus nach draussen gekommen und beobachtete
31 schmunzelnd das Feilschen. Das Mädchen klammerte sich verliebt an Cougar. Cougar begann winselnd zu
32 jaulen. Und Lorenz versuchte, dem Mädchen die Münzen zurückzugeben. Jetzt griff die Mutter ein:
33 „Jennifer! Du kannst dem jungen Mann doch nicht den Hund abkaufen. Der hat ihn doch auch lieb“, worauf
34 Lorenz hilflos nickte. Jennifer wollte von Cougar nicht ablassen. „Bitte, Mami. Bitte, lass mich den Hund
35 behalten. Der Hund hat mich viel lieber als ihn. Nicht wahr, Cougar?“
36 Cougar bellte drei Mal laut, als wollte er unbedingt zustimmen. Lorenz fühlte sich hundselen, denn die
37 Vorstellung, dass er seinen einzigen Freund in der fremden Stadt verlor, schnürte ihm die Kehle zu. Die
38 Mutter kniete sich zu ihrer Tochter hinab und streichelte ihr durchs Haar: „Nicht traurig sein, Jenny. Zum
39 Geburtstag darfst du dir einen Hund wünschen, dann bist du alt genug. Jetzt bedank dich bei dem Mann,
40 dass du mit dem Hund spielen darfst. Aber er muss jetzt bestimmt nach Hause.“
41 Lorenz atmete erleichtert auf: „Vielen Dank“, sagte er zu der Frau.
42 Endlich löste sich Jenny von Cougar: „Tschüss, lieber Cougar. Ich hoffe, wir sehen uns bald wieder.“
43 Sie wandte sich an Lorenz: „Vielleicht darf ich mit euch spazieren gehen?“
44 Lorenz nickte: „Wenn du magst, klinge ich morgen bei dir.“
45 Die Mutter nickte Lorenz zu und verabschiedete sich. Dann ging sie zurück ins Haus. Als Lorenz sich nach
46 einigen Metern noch einmal umdrehte, stand Jennifer noch immer an der Strasse. Sie winkte beiden zu.
47 Lorenz steckte sich wieder die Kopfhörerstöpsel in die Ohren und ging weiter: Als nächstes Lied wählte er
48 eines, das zum fröhlichen Tanzen einlud.